

KT-Drucks. Nr. 238/2022

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Dusan Minic

Telefon 07031-663 1356

Telefax 07031-663 1999

d.minic@lrabb.de

Az:

02.11.2022

Bericht zum Projekt Kreispflegekonferenz

Anlage 1: Präsentation zum Projekt Kreispflegekonferenz

Anlage 2: Positionspapier Deutscher Landkreistag "Neue Pflegereform
dringend erforderlich"

I. Vorlage an den

Sozial- und Gesundheitsausschuss
zur Kenntnisnahme

28.11.2022

öffentlich

II. Bericht

1. Projektverlauf

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration hat 2020 den Förderaufruf „Kommunale Pflegekonferenz BW – Netzwerke für Menschen“ gestartet. Der Landkreis Böblingen hat sich erfolgreich beworben und für den Förderzeitraum April 2021 bis September 2022 eine Kommunale Pflegekonferenz installiert.

Die Kommunale Pflegekonferenz ist ein Instrument der Sozialplanung. Sie dient dazu, die Strukturen im Vor- und Umfeld der Pflege im Landkreis weiterzuentwickeln. Gesetzliche Grundlage für die Einrichtung einer Kommunalen Pflegekonferenz ist § 4 des Landespflegestrukturgesetzes

Baden-Württemberg. Ziel dieses Gesetzes ist es, dass pflegebedürftige Menschen in Baden- Württemberg möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit versorgt werden können.

Mit der Einrichtung von Kommunalen Pflegekonferenzen sollen Vernetzung, Kooperation und Erfahrungsaustausch unter allen beteiligten Akteuren gefördert werden. Dies sind unter anderem die Vertreterinnen und Vertreter der ambulanten und stationären Pflege, der Hospizdienste, der Beratungsstellen, des Kreissenioresrates, der Kommunen und der Pflegekassen. Gemeinsam sollen Empfehlungen erarbeitet werden, wie die Versorgungssituation im Landkreis verbessert werden kann.

Die Kreispflegekonferenz im Landkreis Böblingen begann offiziell am 28.04.2021 mit der Umfirmierung des Kreispflegeausschusses in die Kreispflegekonferenz. Bis zum Ende der Projektlaufzeit im September 2022 fanden in ihrem Rahmen 18 Sitzungen statt, begleitet von diversen Vorbereitungstreffen oder Lenkungskreisen von engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit der Projektleitung.

Am 19.05.2021 fand eine Auftaktveranstaltung mit allen Beteiligten statt. Pandemiebedingt fand diese Veranstaltung mit rund 100 Teilnehmenden online statt. Eine dafür engagierte Agentur moderierte die Veranstaltung mit Impulsreferat und Workshops. Dem folgten – wie in der Projektplanung vorgesehen – die Sitzungen von vier Untergruppen in den regionalen Planungsräumen Nord, Mitte-Böblingen, Mitte-Sindelfingen und Süd. Im Vorfeld hatte die Projektleitung Themen und Interessen der Teilnehmenden angefragt. Die eingereichten Vorschläge wurden in den ersten Sitzungen diskutiert und per Abstimmung priorisiert. Zudem konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich dazu äußern, zu welchem Thema sie sich im Rahmen der Pflegekonferenzen künftig einbringen wollten.

Die Teilnehmenden äußerten in allen vier Planungsräumen übereinstimmend den Wunsch die priorisierten Themen in überregionalen Arbeitsgruppen voranzubringen. Es zeigte sich in den ersten Sitzungen, dass die von uns angenommenen regional unterschiedlichen Fragestellungen nicht dem Erleben der Teilnehmenden entsprachen. Vielmehr waren die Themen, denen sie die höchste Priorität einräumten, in allen vier Planungsräumen nahezu identisch.

Dem Wunsch der Teilnehmenden entsprechend wurden daher in Anschluss an die erste Runde regionaler Pflegekonferenzen drei Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit den folgenden Themen befassten:

1.1 AG Menschen in prekären Lebenslagen

In den ersten beiden Sitzungen legten die Teilnehmenden den Fokus auf das Betreuungsverfahren. Es wurden unter Mitwirkung der Betreuungsbehörde und des Amtsgerichts Böblingen verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung des – mitunter sehr

langwierigen – Prozesses ausgelotet, bspw. ein „Beschleunigtes Verfahren“ zur Anregung einer gesetzlichen Betreuung oder eine Rückführung der Gutachterstellung zum Gesundheitsamt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen aus der intensiven Auseinandersetzung die Erkenntnis mit, dass sie im Rahmen der derzeitigen Rechtsprechung kaum Möglichkeiten haben, das Verfahren zu beeinflussen. Dies soll als ein Ergebnis an die Kreispflegekonferenz zurückgespiegelt werden.

Sie verlagerten ihren thematischen Schwerpunkt daher auf einen präventiven Ansatz, der sich vor allem um die Ausgestaltung der aufsuchenden sozialen Dienste drehte und beschäftigten sich in der dritten Sitzung v.a. mit der Frage, wie alleinstehende, von Verwahrlosung bedrohte Personen früher erreicht werden könnten – auch mit dem Hintergedanken, frühzeitig zum Thema Vorsorgevollmachten beraten zu können.

Eine weitere Sitzung der AG ist für Dezember 2022 geplant, hierbei soll die Öffentlichkeitsarbeit der aufsuchenden Sozialen Dienste im Fokus stehen.

1.2 AG Fachkräftemangel

Die AG Fachkräftemangel umfasst thematisch die Bereiche „Fachkräftemangel“ und „Ehrenamt in der Pflege“. Die Teilnehmenden der AG Fachkräftemangel kamen im Projektzeitraum vier Mal zusammen, die Treffen der AG wurden von Vor- und Nachbereitungstreffen im kleineren Lenkungsreis flankiert. Eine wichtige Rolle spielte hierbei die Zusammenarbeit mit der Koordinatorin der generalistischen Pflegeausbildung im Landkreis, Frau Zucker.

Pflegepersonal

Im Rahmen der AG fand insgesamt ein Austausch über die folgenschweren Auswirkungen des Fachkräftemangels statt. Die Teilnehmenden setzten sich mit den Faktoren für den Einstieg und Verbleib im Pflegeberuf auseinander und benannten dabei die fehlende gesellschaftliche Wertschätzung des Berufsbildes und vor allem bessere Rahmenbedingungen wie mehr Personalausstattung, verlässliche Arbeitszeiten, Vergünstigungen etc. als Handlungsfelder. Außerdem wurde ein Bonussystem für in der Pflege Tätige als Form der gesellschaftlichen Anerkennung als Möglichkeit sowie fehlender bezahlbarer Wohnraum thematisiert.

Auszubildende

Es wurden Ideen ausgetauscht wie Jugendliche für die Tätigkeit in der Pflege begeistert werden können. Um die Qualität und den Verbleib in der Ausbildung zu stärken wurde von der AG die Entwicklung eines Konzeptes zum trägerübergreifenden Austausch von Auszubildenden vorgeschlagen sowie die Erarbeitung eines Konzeptes zur Etablierung von Ausbildungs- bzw. Berufsbotschafter*innen für die Pflege im Landkreis Böblingen. Bis zum Ende der Laufzeit des Modellprojekts hatten zwei Pflegeschüler*innen die Schulung zur Ausbildungsbotschafter*in erhalten.

Die Anstrengungen im Bereich Fachkräftemangel werden zusätzlich flankiert von einer gemeinsamen Kampagne mit dem Amt für Jugend, die darauf abzielt, Auszubildende für den Erzieher- und den Pflegeberuf zu begeistern. Projektleitung und Teilnehmer*innen aus der AG nehmen an einem gemeinsamen Workshop im November zur Sammlung von Ideen teil.

Ehrenamt in der Pflege

Der Teilnehmerkreis setzt sich aus professionellen Koordinatorinnen von ehrenamtlich Tätigen und im Ehrenamt Tätigen im Bereich Pflege zusammen. Die steigende Zahl pflegebedürftiger Menschen erfordert zunehmend die Unterstützung der professionellen Versorgung durch bürgerschaftliches Engagement. In diesem Rahmen erfolgt ein regelmäßiger und intensiver Austausch zu den Möglichkeiten der Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung der ehrenamtlich Tätigen.

Hier gab es ein klares Votum für die Erarbeitung eines Konzepts zur Etablierung eines „Kümmerers“ für das Ehrenamt. Dieser soll sich für die Entwicklung gezielter Projekte in Kommunen und landkreisübergreifend zur Gewinnung von Ehrenamtlichen in der Pflege einsetzen. Als weiteren Schritt wurden die Fördermöglichkeiten des Landes durch eine Referentin des Landkreistages vorgestellt. Mit diesem Input werden Fördermittel über den „Kommunalen Entwicklungsbaustein“ für die Akquise von Ehrenamtlichen beantragt. Außerdem erfolgte für das geplante Förderprojekt „Ehrenamtskarte“ der Landesregierung, das die Ehrenamtsarbeit im Landkreis insgesamt stärken soll, über das Amt für Migration eine Bewerbung als Modelllandkreis – davon würde auch das Ehrenamt im Bereich Pflege profitieren.

Insgesamt wurde festgestellt, dass die Ehrenamtsarbeit neuer konzeptioneller Überlegungen bedarf um sich den gesamtgesellschaftlichen Veränderungen anzupassen.

1.3. AG Neue Wohnformen

Zunächst wurden aktuelle Projekte im Bereich der neuen Wohnformen vorgestellt wie z.B. das Hofgartenprojekt in Gäufelden, die Pflege-WG in Mötzingen und WGs für Menschen mit Körperbehinderungen in Sindelfingen. Letztendlich hat sich der Wunsch nach einem Fachtag herauskristallisiert, um für Pflege-WGs als neue Wohnform zu werben und die Akteure über die Rahmenbedingungen zu informieren. Im Zuge der Vorbereitung des Fachtags wurde dieser aufgrund der offenen Fragen zum gesetzlichen Rahmen und zur Finanzierung auf das Jahr 2023 verschoben.

2. Fazit

Die aktuelle prekäre Situation in allen Bereichen der Pflege wurde in jeder Sitzung aller AGs deutlich benannt. Der Fachkräftemangel im Bereich Pflege führt zur fatalen Situation, dass die in der Pflege Tätigen überfordert werden und drohen „auszubrennen“. Aktuell haben bereits mehrere ambulante Pflegedienste ihr Angebot eingestellt, weil sie nicht mehr in der

Lage waren, ihre Kunden zu versorgen. Im stationären Bereich werden Betten nicht mehr belegt, weil Personal fehlt. Die Träger der Pflegeeinrichtungen halten sich zurück mit der Schaffung neuer Pflegeeinrichtungen. Die Folge davon ist, dass noch mehr Pflegeplätze fehlen, Angehörige eine Odyssee auf der Suche nach einem Pflegeheimplatz oder Kurzzeitpflegeplatz verbringen und die Krankenhäuser keine Anschlussversorgung finden sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich.

Die Kommunale Pflegekonferenz scheint in diesem Kontext ein Tropfen auf den heißen Stein zu sein. Landkreis, Kommunen und Träger der Altenhilfe sind gleichermaßen gefordert gemeinsame Schritte zu gehen. Die Zusammenarbeit der Beteiligten in den Pflegekonferenzen ist ein erster gemeinsamer Schritt auf einem noch weiten Weg. Die Koordination landkreisübergreifender Aktionen erfordert personelle Ressourcen, die nach Beendigung des Projekts nicht mehr in dieser Form zur Verfügung stehen.

Forderungen unsererseits und der am Projekt teilnehmenden Landkreise nach einer Regelfinanzierung der Pflegekonferenzen bei der Landesregierung blieben bisher ungehört. Als Landkreis haben wir uns dennoch entschlossen, die Arbeit fortzusetzen, wenn auch reduziert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Darüber hinaus ist es jedoch dringend erforderlich, dass die Rahmenbedingungen für die Pflege auf bundespolitischer Ebene verbessert werden. Wir verweisen diesbezüglich auch auf die im Positionspapier zur Pflege benannten Handlungsfelder des Deutschen Landkreistages (Anlage 2).



Roland Bernhard